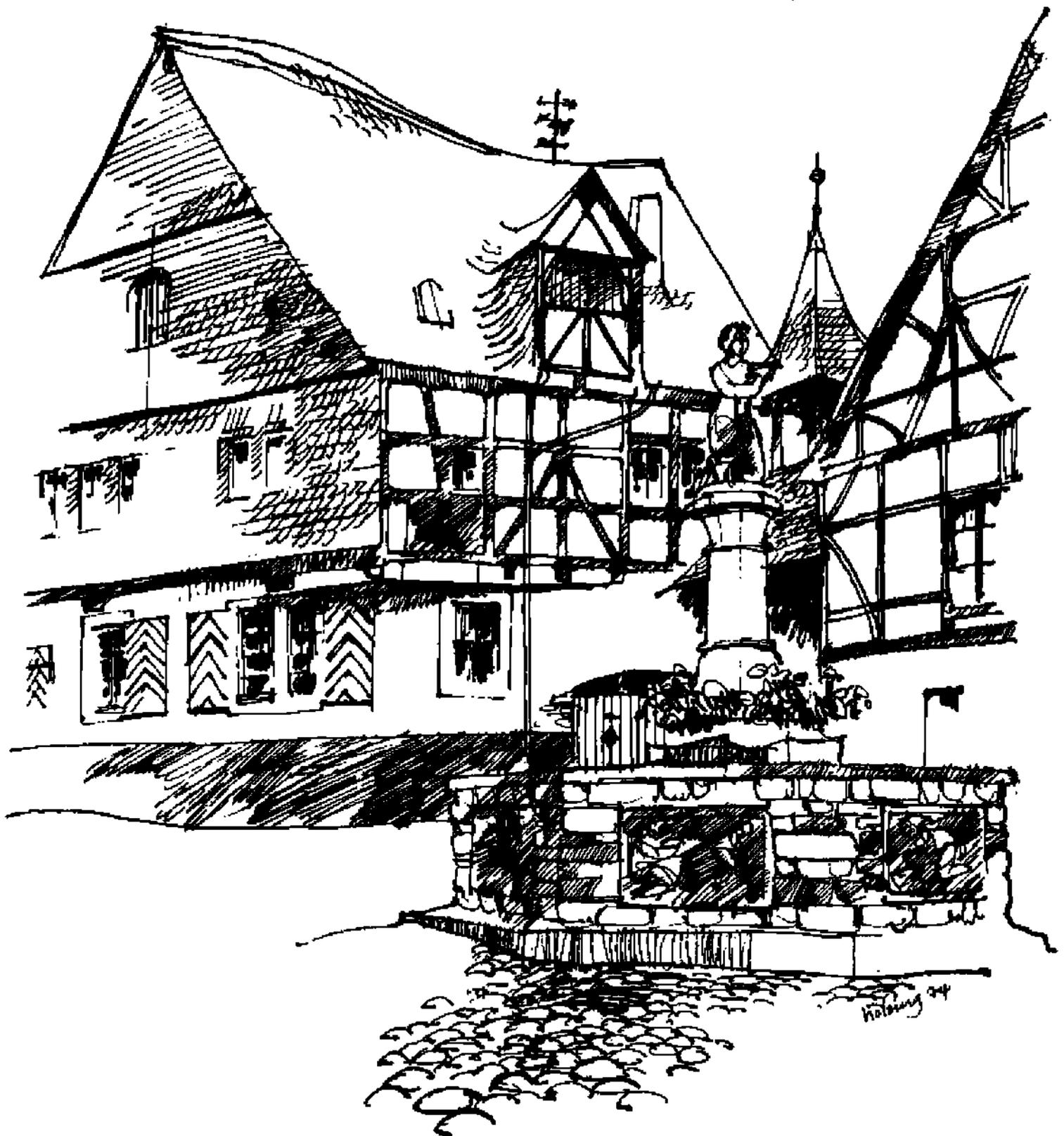


Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V.
Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz

1986

Rundbrief Nr. 8



Der Marktplatz in Winningen

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz

Geschäftsstelle: 5401 Brey/Rhein
Mühlweg 13/15, Tel. 02628/1550
Konto: Nr. 10 2824 0000
Koblenzer Volksbank e.G., 5400 Koblenz

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde
der Bezirksgruppe Mittelrhein !

Die Bezirksgruppe Mittelrhein wird im Dezember d.J. 6 Jahre alt. Dieses " kleine Jubiläum " soll heute Anlaß zu einem Rückblick sein. Die Anfänge der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. liegen bekanntlich vor dem ersten Weltkrieg. Die Gründung des Dachverbandes erfolgte am 12.3.1913. Die Koblenzer Bezirksgruppe wurde früher von Dr. med. Michel bis zum Jahre 1953 geleitet. Er war Chefarzt des Koblenzer Krankenhauses Evang. Stift und außerdem engagierter Heimat- und Familienforscher. Wegen seiner zahlreichen Verdienste wurde Dr. Michel die Ehrenbürgerschaft der Stadt Koblenz verliehen. Nachdem von 1954 bis 1978 in Koblenz keine genealogische Vereinigung existierte, wurde im Dezember 1979 die Bezirksgruppe Mittelrhein ins Leben gerufen.

Frau Antonie Tarrach hatte zu der Gründungsversammlung eingeladen, an der neben dem Vorsitzenden der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Graf Dietrich von der Schulenburg, Frau Katharina Bolkenius, die Herren Hans Duchstein, Hans Finzel, Dr. Michael Frauenberger, Werner Knopp, Kurt Lemke, Erich Nickenig, Friedrich Weimer Steinfertz und Thomas Urh, teilnahmen. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gebildet, der in der am 17.7.1980 stattgefundenen ordentlichen Mitgliederversammlung bestätigt worden ist.

In der Folgezeit war der Vorstand zunächst mit organisatorischen Aufgaben beschäftigt. Es wurde Kontakt mit den verschiedensten Behörden und Organisationen aufgenommen,

Versammlungen anberaumt und durchgeführt, Archive besichtigt u. s. w.

Bei den Versammlungen der Mitglieder, die alle 2 Monate stattfanden, wurden Referate gehalten, Forschungsergebnisse ausgetauscht und den "Neulingen" Anregungen für ihre Forschungsarbeiten gegeben.

Besonders hervorzuheben sind die von unseren Mitgliedern so zahlreich vorgenommenen Verkartungen von Kirchenbüchern und sonstigem genealogischem Material aus dem mittelhheinischen Bereich. Hierdurch wurde eine Vielzahl von Familienbüchern über Einwohner von Städten und Gemeinden aus den vergangenen Jahrhunderten erstellt. Die Arbeiten fanden in der Presse stets ein positives Echo. Die zahlreichen Forschungsersuchen aus dem In- und Ausland sind ein Beweis dafür, daß hier wertvolle Arbeit geleistet worden ist.

Erfreulicherweise widmen sich immer mehr jüngere Personen dieser meist schwierigen und zeitraubenden Tätigkeit.

Den Mitgliedern unserer Bezirksgruppe, die auf diesem Gebiet hervorragende Arbeiten geleistet haben, möchten wir hiermit für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft recht herzlich danken. Unser Dank gilt auch den Mitgliedern und Freunden der Bezirksgruppe, die uns durch den Besuch der Veranstaltungen die Treue gehalten haben und hierbei mitunter sehr weite Anfahrtswege nicht scheuten. Wir werden auch im Jahre 1987 die Veranstaltungen in der gewohnten Weise durchführen und würden uns freuen, wenn Sie, so zahlreich wie bisher, hieran teilnehmen würden.

Auch für eingegangene Spendenbeiträge möchten wir uns recht herzlich bedanken. Ohne diese Geldspenden wäre es z. B. nicht möglich gewesen, das Archiv unserer Bezirksgruppe aufzubauen und die zahlreichen Bücher zu beschaffen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr, vor allem Gesundheit und Wohlergehen und viel Erfolg bei Ihren Forschungsarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr *Hans Finzel*
(Hans Finzel)
Vorsitzender



Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein

im Jahre 1987

Im Jahre 1987 finden nachstehende Veranstaltungen der
Bezirksgruppe Mittelrhein statt:

5. Februar

6. August

2. April

1. Oktober

4. Juni

3. Dezember

Veranstaltungsort: 5400 Koblenz-Stolzenfels
Gaststätte "Winzerverein"
Tel. 0261/51907

B e g i n n : jeweils um 18,00 Uhr

Wir laden die Mitglieder und Freunde unserer Bezirksgruppe
recht herzlich ein.

Die Veranstaltungen dienen dem Erfahrungs- und Informations-
austausch, wobei von Fall zu Fall Referate aus dem Gebiet der
Genealogie gehalten werden.

Sie können unseren kostenlosen Fahrdienst (Koblenz-Stolzenfels
und zurück) in Anspruch nehmen. Anmeldungen für die Fahrten
nimmt Herr Bernardy (Tel. 0261/80 16 33) entgegen.

Überregionale Veranstaltungen

- 1) Jahreshauptversammlung 1987 der "Westdeutschen" vom 28. bis
29. März 1987 in Trier
- 2) Jahreshauptversammlung 1988 der "Westdeutschen" am
12. März 1988 in Kglm
- 3) Deutscher Genealogentag 1987 vom 4. bis 7.9.1987 in Kaiserslautern
- 4) Deutscher Genealogentag 1988 vom 14. bis 17.10.1988 in Offenburg
- 5) Internat. Genealogentag 1988 vom 5.9. bis 10.9.1988 in Innsbruck

Auszug aus "Unsere Archive", Mitteilungen aus den

Rheinland-Pfälzischen und Saarländischen Archiven

Ausgabe Mai 1986, Nr. 25

FACHSITZUNG EVANGELISCHER KIRCHENARCHIVARE IN SPEYER

Der Wissenschaftliche Beirat des Verbandes kirchlicher Archive in der Evangelischen Kirche in Deutschland traf sich zu einer seiner beiden Fachsitzungen im Jahre 1986 am 23. und 24. April 1986 im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in der Pfalz (Protestantische Landeskirche) in Speyer.

Im Zentrum der Beratungen stand die Novellierung der bestehenden Benutzungsordnung. Die bisherige Grundsatzdiskussion wurde zum Abschluß gebracht: Sollen die kirchlichen Archive grundsätzlich jedermann, der ein berechtigtes Interesse nachweist, offenstehen, oder soll es bei der alten Regelung bleiben, wonach die Benutzung grundsätzlich gewährt werden "kann", wobei dieses "kann" pflichtgemäßes Ermessen einschließt. Den an erster Stelle geäußerten Bedenken einiger Beiratsmitglieder wie auch des Kirchenamtes der EKD wurde nun dadurch Rechnung getragen, daß im verabschiedeten Text, der als EKD-Richtlinie veröffentlicht werden soll, weder eine bloße Kannbestimmung, noch ein eindeutiger Rechtsanspruch normiert worden sind. Der Beirat entschied sich vielmehr für eine Formulierung, die eine großzügige Gewährung der Benutzungserlaubnis ermöglicht, die auch in zahlreichen Benutzungsordnungen der staatlichen Archivverwaltungen begegnet. Allerdings ist nunmehr von einem Rechtsanspruch auf Benutzung nicht mehr die Rede.

Weiter gediehen ist auch die Beratung der "Richtlinien für die Aufbewahrung, Aussonderung und Vernichtung (Kassation) von Schriftgut kirchlicher Körperschaften, Einrichtungen und Werke" in der Fassung vom 15. Juni 1983 sowie der "Aufbewahrungs- und Kassationsplan für das bei den Kirchengemeinden, Kirchengemeindenverbänden und mittleren Kirchenbehörden seit dem Jahr 1950 erwachsene Schriftgut". Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres 1986 die erforderlichen Beratungen zum Abschluß kommen und damit den schriftgutproduzierenden kirchlichen Einrichtungen eine Handreichung zur Verfügung steht, nach der sie wissen, welches Schriftgut dauernd, welches befristet aufzubewahren ist. Vor allem für diejenigen Landeskirchen dürfte dies eine Hilfe sein, die über kein Zentralarchiv verfügen.

Auf dem Tagungsprogramm der Beiratssitzung standen weiterhin Aus- und Fortbildungsfragen kirchlicher Archivare sowie die Vorbereitung des nächsten Internationalen Kirchenarchivtages, der Ende 1987/Anfang 1988 in Budapest stattfinden wird. Mit dieser Einrichtung pflegt der Beirat eine Übung, die 1968 in Bad Dürkheim begann. Nun sollen die Kontakte besonders zu belgischen, niederländischen, schweizerischen, österreichischen und ungarischen Kirchenarchivaren und -historikern ausgebaut werden.

Anlässlich der Beiratssitzung wurde auch vorgestellt das in 3. Auflage erschienene und gründlich aktualisierte "Handbuch des kirchlichen Archivwesens" das Auskunft gibt über den aktuellen Bestand der 17 Landeskirchlichen Archive in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin (einschl. dem Archiv des Diakonischen Werkes, dem Evangelischen Zentralarchiv von EKD und EKK in Berlin und dem Archiv der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Hannover). Dieses Handbuch wurde bearbeitet von Archivdirektor Dr. Wolfgang Eger, Speyer, und Archivdirektor Ekkehard Kätsch, Darmstadt. Es wird vertrieben im Verlag Degener u. Co. in Neustadt/Aisch. Es enthält auch Angaben über die Geschichte der zentralen Archive, ihre personelle Besetzung und materielle Ausstattung, ihre Beziehungen zur kirchlichen Archivpflege und ihr Verhältnis zur Kirchengeschichtsforschung, Angaben über die gesetzlichen Grundlagen zum Archivwesen in den einzelnen Landeskirchen sowie die Veröffentlichungen über die jeweiligen Archive und die Bestände. Die Publikation schließt mit einem Grundsatzbeitrag des früheren Erlanger Kirchenrechtlers, Prof. Dr. Hans Liermann +, zum Thema "Kirchliches Archivwesen und evangelisches Kirchenrecht".

Die Teilnehmer der Beiratssitzung wurden von Kirchenpräsident Heinrich Kron und dem Archivdezernenten der Evangelischen Kirche der Pfalz, Oberkirchenrat Dr. Hans Dieter Holtz, zu einem Meinungsaustausch empfangen.

-Dr. Wolfgang Eger-

ERSCHIENEN , IM DRUCK , IN ARBEIT ...

Erschienen

Urkunden aus kirchlichen Archiven aus dem Gebiet des Kirchenkreises An Nahe und Glan, zusammengestellt von Hans-Christian Brandenburg. 124 Seiten (=Veröffentlichungen aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven, Kleine Reihe, Heft 36, 1985). - DM 8,00.

Der Rheinische Städtebund von 1254/56. Katalog zur Landesausstellung in Worms, 24. Mai bis 27. Juni 1986. Texte von Johannes Mötsch und Joahim Dollwet. Koblenz (Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz) 1986. - DM9,00.

Im Druck

Inventar der Stadt Andernach, Band 7: Pöchnungen. Bearb. von Hans-Jürgen Krüger (=Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Band 38).

Inventar von Quellen zur deutschen Geschichte in Pariser Archiven und Bibliotheken. Bearb. von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Georg Schnath, herausgegeben von Wolfgang Hans Stein (=Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Band 39).

Dokumentation zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung im Rheinland-Pfalz und im Saarland. Band 8: Index der Personen- und Ortsnamen sowie judaistischen Sachworte der Bände 1 bis 7. Bearbeitet von Eva Schindlmayr (=Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Band 19).

Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte Band 12. 1936.

Stephan Schözel, Die Pressepolitik in der französischen Besatzungszone 1945-1949 (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, Band 9)

In Arbeit

Festgabe zur Einweihung des Neubaus des Landesarchivs Speyer (Arbeitstitel).

Verzeichnis des Bestandes 100 des Landeshauptarchivs Koblenz: Urkunden, Amtsbücher und Akten des Benediktinerklosters 1153, des Kollegiatstiftes 1316 und der Kartause St. Beatusberg vor Koblenz 1331-1802. (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz).

Die Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim 1065-1437. Bearb. von Johannes Mötsch. (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz).

Familienbuch gibt über die Vorfahren Auskunft

Rhein-Zeitung
Koblenz v. 25.4.1986

Zum 500. Jubiläum der Pfarrei St. Menas in Stolzenfels überreicht

Die Pfarrei St. Menas, Koblenz-Stolzenfels, hatte dazu aufgerufen, aus Anlaß ihres 500. Jubiläums Erinnerungsstücke (Fotos, Bilden, Bücher und so weiter) für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Hans Finzel, Vorsitzender der Westdeutschen Gesellschaft für Familienforschung - Bezirksgruppe Mittelrhein - überreichte im Namen seines Verbandes der Pfarrei St. Menas das erst kürzlich von Franz Josef Kersch, Spay, zusammengestellte „Familienbuch der Pfarrei Capellen 1702 - 1830.“

Das Buch mit seinen umfangreichen Namensvorkommen aus der Zeit von 1702 bis 1830 ermöglicht den kuedrstrige Aufstellen von Ahnenlisten über alle in Capellen ansässig gewesenen Bürger. Das waren unter anderem die Familien Alken, Becker, Braun, Breidbach, Cron, Dahlen, Fader, Geulich, Haas, Herrendorf, Huchzenner, Kackenbuch, Karbach, Katzenbach, Kestler, Klein, Knard, Schüller, Körber, Kreyer, Kuhn, Mermann, Metzger, Müller, Nannheim, Noll, Nonnin-

ger, Oppenheuser, Pfeiffer, Quorbach, Ridgen, Sauer, Schuth, Sprenger, Siebenborn, Staudt, Stein, Weidloch, Weimesser, Wehrauch

Im Anhang des Buches sind die Einwohner von 1624 und 1663 sowie die im Grundbuch von Capellen von 1725 enthaltenen Eigentümer aufgeführt.

Weitere interessante Funde aus Koblenzer Archiven: Eine Urkunde vom 14. Dezember 1343, wonach sich die Einwohner von Capellen verpflichteten, der Stadt Koblenz von den alten und neuen Weingärten, bei denen nachgewiesen ist, daß sie vor ihnen auf Koblenzer Grund gerodet und angelegt wurden, für jeden Morgen drei Schillinge Zins jährlich zu zahlen; die Freiräumung von Freiheitsrechten durch Erzbischof Heinrich von Trier durch Urkunde vom 29. September 1275 sowie Siegei und die dazugehörigen Urkunden aus den Jahren 1574, 1575 und 1885.

S u c h a n z e i g e n

- 1) G e s w e i n , Philipp Hartmann, Faßbinder zu Boppard, geboren zu Boppard am 2.8.1697, verstorben zu Boppard am 10.12.1761, Verh. II. vermutlich Im Dezember 1744 .

Q u e n g, Maria Catharina, geb. 16.7.1726 in Koblenz. Heiratsort- und- datum der Eheleute sowie Sterbeort und -datum der Ehefrau gesucht.

Angemessene Vergütung zugesichert.

Zuschriften erbeten an: Hans P. Jansen, Fasanenweg 21,
6057 Dietzenbach (Tel.06074/25732)

-.---.---.--

- 2) L o h r u m bzw. L o r u m

Suche alle Namensvorkommen über Lohrum bzw. Lorum.

Zuschriften erbeten an: Herbert Lohrum, St. Amand Str.82,
5470 Andernach (Tel. 02632/ 49 1132)

-.---.---.--

- 3) K n e i p

Alle Namensvorkommen K n e i p gesucht.

Zuschriften erbeten an: Hans Peter Kneiß, Hauptstraße 180
5401 St. Sebastian (Tel.0261/ 84840)

-.---.---.--

- 4) K r e i s, Nikolaus, geb. wann ? und wo ? + (Andernach ?) nach 1759, verh.16.4.1747 mit Lucia Müller in Andernach, geb. ebd. 21.2.1717, + ebd. 23.3.1796, TO. von Johannes Müller u. Sophia Katharina Fuchs, wo ? und wann ? ist die Mutter geb.?

E i s e n, Gotthart, geb. 29.1.1667 in Leutesdorf, + ebd. 5.5.1743, Winzer, verh. wo ? und wann ? um 1692 ? mit Elisabeth Bertram ?, geb. wo ? und wann ? + 2.3.1731 in Leutesdorf.

F r i c k e l. Wer forscht nach Frickele (Vorkirchenbuchzeit), die aus Kettig stammen.

Unkosten werden erstattet.

Zuschriften werden erbeten an: Friedrich Hamm, Geibelstr.2
3500 Kassel

5) Herr Clemens Steinbicker, Prinz-Eugen-Straße 16 a,
4100 Münster/Westf. ist mit folgendem Anliegen an die
Bezirksgruppe Mittelrhein herangetreten:

Zum 100. Geburtstag des bekannten Bonner Kunstmalers
August Macke (1887-1914) bereite ich Ahnenlisten von
ihm und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Gerhardt (1888-1978)
für eine Publikation vor.

Bisherige Forschungsergebnisse:

8. Ger(h)ardt, Johann Heinrich, luth., geb. Asbach/Hunsrück,
Kreis Bernkastel, 25.8.1763, + Bonn 19.2.1843, Weber,
Strumpfwirkermeister zu Kleve, später in Bonn, ...
16. Gerhard, Johann Adam, geb. ..., + ... , ... zu Asbach ?
oo ...
17. Bauer, Maria Elisabeth, geb. ... + ...

10. Zorn, Johann Wilhelm, luth., geb. Neuwied 20. get.
25.4.1784, + ebd. 20. beerd. 23.12.1840, 1804 Schneider-
meister, 1814 Fuhrmann, 1840 Schürger,
(oo mit zwei Schwestern Fix, deren Vorfahren bekannt
sind !)
20. Zorn, Johann Christian, luth., geb. ..., + Neuwied
(vor 1804, Fuhrmann zu Neuwied, oo Neuwied (luth. Pf.)
1.8.1778
21. Silziger, Elisabeth, luth., geb. Langenschwalbach
(Untertaunus) ... (1739), + Neuwied (luth. Pf.) 7.1.1813,
74 Jahre alt.

Wäre es möglich, bei den Eheleuten Gerhardt und bei dem
Fuhrmann Zorn mit Ihrer Hilfe noch weiter zurückzukommen ?

Zuschriften erbeten an die o.a. Anschrift.

6) Finzel, Fintzel, Vinzel, Spang

Verbindung mit Genealogen und Namensträgern gesucht.
Hans Finzel, Mühlweg 13/15, 5401 Drey (Tel. 02628/1550)

- 7) Friedrich Karl Hartmann, evangelisch, geboren um 1835 im Raum Koblenz, Sohn von Peter Hartmann, kam um 1843 mit seinen Eltern in die Vereinigten Staaten von Amerika. Wo und wann ist er geboren ?

Johann Adam Rigula und Catharina Strahl, Eheleute zu Niedermendig, lassen dort ab 1715 Kinder taufen. Gesucht werden Datum und Ort der Eheschließung. Kirchenbücher Nieder- und Obermendig bekannt.

Jakob Hay und Anna Margaretha Lieg, Eheleute zu Fankel/Mosel. Gesucht werden Datum und Ort der Eheschließung (1770-72). Kirchenbücher Brutzig bekannt.

Johann Michael Lieg und Gertrud, Eheleute auf Wartenburg bei Kinderbeuern, lassen ab 1734 Kinder taufen. Gesucht werden Datum und Ort der Eheschließung. Kirchenbücher Kröv bekannt.

Karl-Heinz Bernardy, Deutschherrenstr. 42, 5400 Koblenz; Tel. 0261-801633

-.---.--.

- 8) Georgius Feilzer, geb. 18.3.1694 in Polch - Sohn von Paul Feilzer aus Kerben und Anna Kolligs aus Ruitsch - heiratet um 1720 eine Margaretha. Wer kann Hinweis geben auf den Ort der Eheschließung und den Geburtsort der Kinder Georgius, Sebastian, Nikolaus und Katharina. Georgius Feilzer war nach 1734 Pächter der Güter der Familie von Metzkenhausen in Metzkenhausen.

Katharina Krämer, Triacaweg 45, 5440 Mayen

-.---.--.

- 9) Suchanfrage

In Vallendar wird am 13.2.1782 Melchior Schott katholisch getauft, der nach Köln (als Schiffsknecht) heiratet und dort am 18.9.1816 im Rhein ertrinkt.

Eltern:

Joseph Schott und Anna Brauns "ex copula fornicaria" (= Unzucht) (Patron: Melchior Cremer und Anna Gertrudis Knops).

Nach der notariellen Beurkundung der mütterlichen Zustimmung zur Heirat vom 25.11.1812 in Vallendar hat der Vater gleich nach der Geburt des ehelichen (!) Sohnes die Mutter verlassen und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Gesucht werden ein evtl. Heiratseintrag und die Taufeinträge der Eltern, deren Sterbedaten und weitere Vorfahren.

Dr. Günter Junkers, Bergische Landstr. 210, 5090 Leverkusen 1

Arbeiten unserer Mitglieder

- 1) Familienbuch Mertloch, Einig, Gering und Kollig .
Verfasser: Hermann Müller, Wuppertalerstr.3, 5000 Köln 90
Karl Heinz Reif, Stademannstrasse 31, 5400 Koblenz
- 2) Familienbuch Bremm, Beuren, Karden.
Verfasser: Klaus Layendecker, Hinter Mont Str. 31, Treis-Karden
- 3) Familienbuch Klotten (Filiale bis 1727 Pf.Landkern).
Verfasser: Stefan Buch, Humperdinkstr.12, 5407 Boppard 1
- 4) Familienbuch Waldesch, Rhens, Capellen und Spay.
Verfasser: Franz Josef Karbach, Salmgasse 7, 5401 Spay
- 5) Familienbuch Oberfell und Düngeheim.
Verfasser: Hans Jürgen Geiermann, Maarweg 172, 5000 Köln 30
- 6) Verkartung der Kirchenbücher der Pfarreien Herschwiesen,
Halsenbach, Beulich, Gondershausen, Macken, Hirzenach,
Salzig, Werlau, Bickenbach, Norath, Pfalzfeld und Boppard
Verfasser: Dr. Michael Frauenberger, 5407 Boppard

In Arbeit befindliche Verkartungen

- 1) Ortssippenbuch und Bevölkerungsgeschichte über
Langscheid bei Oberwesel.
Josef Heinzelmann, Fischportplatz 18, 6500 Mainz
- 2) Kirchenbücher der beiden Katholischen Pfarreien Oberwesel.
Alfred Schaaf, Hauptstrasse 23, 7089 Lauchheim
- 3) Kirchenbücher von Bacharach.
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde - Bezirksgruppe
Mittelrhein -
- 4) Familienbuch über Vallendar bis 1822.
Franz Josef Karbach, Salmgasse 7, 5401 Spay
- 5) Familienbücher über Metternich bis 1798, Ochtendung bis 1798,
Kettig bis 1798.
Karl Heinz Reif, Stademannstr. 31, 5400 Koblenz und
Hermann Müller, Wuppertalerstr. 3, 5000 Köln 90
- 6) Verkartung der Kirchenbücher des Kirchspiels Heimbach (jetzt
Stadt Neuwied) 17. bis 18. Jahrhundert.
Friedrich Felgenheier, In der Münchwiese 6, 5450 Neuwied 22
- 7) Familienbuch über Rübenach. Verfasser: wie Ziff. 5)
Die Buchbinderarbeiten wurden im Rahmen einer Arbeits-
beschaffungsmaßnahme (ADM) durchgeführt.

Der Dierdorfer Familiennamen Kaulbach

Von Wilfried Göbler, Schubertstraße 23, 6551 Hargesheim

Es ist bekannt, daß die Vorfahren der in Arolsen, München und Hannover berühmt gewordenen Künstler Kaulbach aus Dierdorf im Westerwald stammen.

Im Rahmen meiner familienkundlichen Nachforschungen habe ich dies einer näheren Betrachtung unterzogen.

Dabei hat mich insbesondere die Herkunft des Malergeschlechtes Kaulbach, ihr künstlerisches Schaffen und welche Beziehungen sich zu ihrer Westerwälder Heimat herstellen lassen, interessiert.

Zählten doch immerhin die Kaulbachs zu der bekanntesten Künstlerfamilie des vorigen Jahrhunderts und ihre Kunstwerke erlangten Weltruf.

Namentlich Wilhelm von Kaulbach und sein Neffe Friedrich August von Kaulbach, erwarben sich als Verdienst ihrer künstlerischen Schaffenskraft den Adelstitel und begleiteten in München und Hannover als Maler-Professoren das Amt des Akademie-Direktors.

Doch darüber später mehr.

Die Herkunft des im 17. Jahrhundert in Dierdorf auftauchenden Familiennamens Kaulbach ist weitgehend unbekannt. Und wie immer, wenn etwas nicht schriftlich überliefert ist, schließt der Volksmund diese Lücke mit Sagen und Märchen. Glaubhafter hingegen ist mir der Hinweis von Dr. Hellmuth Genacke, daß es sich bei den Kaulbachs um ein altes Westerwälder Geschlecht handelt und auch ohne Zweifel hier im Westerwald entstanden ist.

Seiner Überzeugung nach verdanken die Dierdorfer Kaulbachs ihren Herkunftsnamen einer kleinen Wüstung Kaulbach bei Steinen, nahe dem Hof Schönerlen.

Um 1300 hieß diese Siedlung Culebach und ab 1575 Kaulbach. Das kleine, im Wiedischen gelegene Dorf ging später in den Gemarkungen Zürbach und Steinen auf.

Mehrere Familien angrenzender Ortschaften, und warum nicht auch im ebenfalls benachbarten wiedischen Dierdorf, leiteten von dieser Siedlung ihren Namen ab.

In Dierdorf, das selbst bereits 1204 als Dyrdorff urkundlich erwähnt ist, sind die Kaulbachs in den ältesten Einwohnerlisten von 1582 und 1615 noch nicht enthalten.

Erst 1630 sind dann erstmals in Dierdorf ein Lorentz und Peter Kaulbach erwähnt. Letzterer ist nochmals als Johann Peter Kaulbach im ref. Kirchenbuch von Dierdorf genannt, und zwar als sein Sohn Johann Heinrich K. bei der Taufe eines Johann Peter Kaulbach am 15.06.1688 die Patenschaft übernimmt.

1677 wird in Dierdorf den Eheleuten Johann Wilhelm Kaulbach und Anna Elisabeth ein Sohn Johannes Balthasar geboren. Es handelt sich hierbei um meine Vorfahren mütterlicherseits. Von Johann Wilhelm K. sind drei Ehen bekannt, und zwar bis 1675 mit der Tochter des Wilhelm Vom Hoff, anschließend mit obengenannter Anna Elisabeth und am 09.05.1684 mit Ursula N.N.

Dann stirbt im Jahre 1694 den Eheleuten Johann Christian Kaulbach und Juliana Catharina eine Tochter, die auf den Namen Anna Catharina getauft war.

Dieser Anlaß führt zur allerersten Erwähnung der Stammeltern jener späteren in Arolen und München sowie Hannover berühmt gewordenen Künstler.

Das genealogische Bindeglied zu ihnen erblickt allerdings erst am 09.03.1697 in Dierdorf das Licht der Welt und wurde auf den Namen Moritz Christian getauft.

Vater Johann Christian Kaulbach begleitete zu dieser Zeit in Dierdorf das Amt des Stadtbürgermeisters.

Weitere Namensträger im ausgehenden 17. Jahrhundert in Dierdorf sind der

Gerichtsschreiber Johannes Kaulbach sen., dem am 06.02.1679 von seiner Ehefrau Maria Gertrauda eine Tochter Anna Gertrauda geboren wird, der

Arzt Johannes Kaulbach jun., dem am 22.12.1688 von seiner Ehefrau Anna Margaretha eine Tochter Anna Elisabeth geboren wird und ein

Dietrich Kaulbach, dem am 28.01.1690 von seiner Ehefrau Anna Catharina eine Tochter Christina Elisabeth geboren wird sowie ein

Kraft Kaulbach, dem am 12.10.1692 in Dierdorf stirbt und beigesetzt wird.

Diese Aufzählung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll nur zeigen, daß die Kaulbachs zu dieser Zeit in Dierdorf im dörflichen Leben eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben.

In dem beigefügten Anlageblatt habe ich versucht, die zehn ältesten Kaulbachs in Dierdorf vor 1700 zu ermitteln und ihre verwandtschaftliche Beziehung näher zu ergründen.

Es ist aber nun nicht gelungen, allen genannten ihre gemeinsamen Stammeltern nachzuweisen. Dennoch bin ich davon überzeugt, daß alle Dierdorfer Kaulbachs auf nur einen Namensträger zurückzuführen sind, der zwischen 1615 und 1630 nach Dierdorf gekommen ist.

Doch nun zurück zu den Vorfahren der Künstlerfamilie und was sie bewogen haben kann, ihre Westerwälder Heimat zu verlassen.

Zwei Söhne des bereits genannten Moritz Christian Kaulbach und seiner Ehefrau Catharina Elisabeth geb. Ehrenstein, nämlich Johann Wilhelm (Dierdorf, * 04.06.1749) und sein älterer Bruder Johann Peter (Dierdorf, * 19.02.1747), verließen zwischen 1768 und 1771 Dierdorf, um im Waldeckischen Wolsen eine neue Heimat zu finden.

Während jedoch nur Johann Wilhelm K. blieb, ging Johann Peter K. später nach Holland.

Johann Wilhelm K. holte aber nach 1772 seinen Bruder Moritz (Dierdorf, * 27.07.1740) noch nach, der nachweis-

lich 1778 Organist und Lehrer der reformierten Gemeinde Arolsens war.

Johann Wilhelm Kaulbach war Kunstschreiner und hatte zuvor bei Abraham Roentgen in Neuwied gelernt. Im Jahre 1770 ehelichte er in Arolsen Johanna Elisabeth Friederike Klein und nach ihrem frühen Tod im Jahre 1783 ebenfalls in Arolsen Friederike Susanne Rickelt. In beiden Ehen wurden ihm neun Söhne und vier Töchter geschenkt.

Zwei seiner Söhne, nämlich Philipp Carl (Arolsen, * 25.11.1775) und Christian (Arolsen, * 30.08.1777), sind die Stammväter der beiden Zweige der Malerfamilien Kaulbach in München und Hannover, auf die auch die beiden eingangs genannten Maler-Professoren zurückzuführen sind.

Neben den umfangreichen Kunstwerken, auf deren Nennung hier verzichtet werden muß, die uns aber zum größten Teil heute noch erhalten sind, erinnern an die Kaulbachs in Arolsen ein Kaulbach-Museum und in vielen Städten Deutschlands Kaulbach-Straßen und -Plätze.

In Dierdorf ist es vor allem der auch heute noch häufig vorkommende Familienname, der an jene erinnert, die einst auszogen, um berühmt zu werden.

Maßgeblich für diesen Weggang dürfte vor allem das kunsthandwerkliche Können bei Johann Wilhelm Kaulbach gewesen sein. In Arolsen fertigte er für das Schloß Empiremöbel an, für die Stadtkirche Kanzel, Empore, Altar, Gebetpult und die Wangen des Gestühls - für die Arolser Bürger aber so manche Haustür.

Name	Matern	oo	Stiefmutter	date	Eintragung	+	Stamm (* vor 1700)	1st. r.
Johannes Lorenz					1630			1
Peter					1630			2
Dieterich I.	vermütl. gemein- same Eltern		Anna Cathar. 1690 date		1666 Bürgermei.	1690	Johannes Heinrich III. geb. date Johannes Jun. II. * 15.03.1677 oo 25.10.1696 mit Johannetta Christ. Johannes Wilhelm II. * 25.07.1676	3
Johann Alhelm I.	"	VOR 1675 sowie 1694 u. 1695	Anna Elisabeth, Hrsula u. Elisabetha				Johannes Balthasar I. * 17./24.07.1677 u. geb. 25.01.1677 oo 09.11.1700 mit Szenstein, Anna Catharina Johannes Dieterich II. * 17.02.1686 oo mit Anna Christina	4
Johann Christian	"		Juliana Catha.	1689	1695 Bürgermei.	1712	Horitz Christian * 07.03.1697	5
Johannes Heinrich I.			Anna Maria			1678	Johannes Heinrich II. * 17.07.1676 Johannes Balthasar III. * 26.01.1575 Petrus * 28.05.1678	6
Johannes sen.		VOR 1678	Maria Gertrauda				Johannes Peter I. * 02.06.1682 * 08.05.1692	7
Johann Balthasar II.		DELAUF. * 27.07. 1677	Thophia Eleonora	1705				8
Dieterich II.		1700	Anna Margarethe					9
Xart						12.10. 1692		10
Johannes Jun. I.	verfötl. Nr. 4.	1688	Anna Margaretha	1689		1712	Johannes Alhelm III. * 14.01.1695 oo mit Margareis Catharina	

Oberländische Chronik

Nr. 3/1986

Johann Philipp Hauth, evang.-luth. Pfarrer zu Winterburg von 1721 bis 1761

Von Hans Finzel

Die Kirchenbücher werden im Kirchspiel Winterburg seit dem Jahre 1592 geführt. Neben den registrierten Taufen, Trauungen und Bestattungen enthalten sie eine Fülle von Eintragungen, die von heimat- und familiengeschichtlicher Bedeutung sein können. Sie geben u. a. Auskunft über die sozialen Verhältnisse unserer Vorfahren und besondere Begebenheiten, die sich in den vergangenen Jahrhunderten zugetragen haben.

Der Verfasser dieses Artikels möchte Ihnen an Hand von Kirchenbuch-Eintragungen einen Einblick in das Leben und Wirken eines Geistlichen verschaffen, der in den Jahren 1721 bis 1761 als Pfarrer des Kirchspiels Winterburg amtierte. Johann Philipp Hauth, über den hier berichtet wird, wurde am 14. 1. 1686 als Sohn der Eheleute Georg Wilhelm Hauth und Anna Juliane geb. Schad geboren. Seine frühe Jugendzeit verbrachte er in seinem Elternhaus in Nohfelden, im ehemaligen Herzogtum Zweibrücken. Nach vorangegangenen fünfjährigem Besuch des Gymnasiums studierte er von 1703 bis 1705 an der Universität Jena und ist im Jahre 1711 als Diaconus in Hundsbach eingesetzt worden, bis er 1712, die damals neu eingeticherte Pfarrei in Waldmohr, übernahm. Anno 1721 wurde Hauth durch Herzog Christian III. zum Pfarrer der Pfarrei Winterburg, zu der auch die Orte Winterbach, Ippenschied und Rehbach gehören, berufen.

Im 18. Jahrhundert war die Bevölkerung zeitweilig bösartigen Erkrankungen wie Pest, Ruhr und anderen Seuchen ausgesetzt. Vor allem junge Menschen, vorwiegend im Säuglingsalter, hatten garunter zu leiden. Von diesen, meist zum Tode führenden Erkrankungen, blieb auch die Familie Hauth nicht verschont. Pfarrer Hauth war in erster Ehe mit Eleonora, geb. Schäfer, verheiratet, die am 9. 7. 1710 im Alter von 43 Jahren verstarb. Aus dieser Ehe sind acht Kinder hervorgegangen, wovon zu Lebzeiten des Pfarrers sieben im Alter von 32, 29, 21, 19, 18 und 16 Jahren sowie deren Mutter verstorben sind.

Aus der zweiten Ehe, die Pfarrer Hauth mit Amalie Simon schloß, sind zwei Söhne und eine Tochter im Taufregister verzeichnet. Der erstgeborene Sohn verstarb im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten. Das waren innerhalb von 20 Jahren 9 Todesfälle.

Diese schweren Schicksalsschläge veranlaßten Pfarrer Hauth im Jahre 1740 zu nachsichtiger Eintragung in das Kirchenbuch:

„Liebe Frau, liebe Schwiegermutter,
liebe Söhne und Töchter!
Ich habe Euch ziehen lassen
mit Trauer und Weinen,
Gott aber wird Euch mit wiedergehen
mit Wonne ewiglich“.

Die genealogischen Daten, die Pfarrer Hauth eigenhändig in das Kirchenbuch schrieb, werden nachstehend auszugsweise wiedergegeben:

Erste Ehe mit Maria Eleonora Hauth, geb. Schäfer, geb. ca. 1687 in Kirchheim Pfalz, verstorben am 9. 7. 1710 im Alter von 43 Jahren
Kinder:

- 1) Catharina Ernestina Hauth, geb. ca. 1710, verstorben 9. 3. 1729 im Alter von 19 Jahren an der „hitziigen Krankheit“
- 2) Johann Daniel Hauth, geb. ca. 1714, verstorben 15. 2. 1735 an „Fleckfieber“ im Alter von 21 Jahren
- 3) Georg Wilhelm Hauth, geb. 9. 12. 1715 in Waldmohr, verstorben 28. 8. 1744 im Alter von 29 Jahren an „Blutsturz“
- 4) Johann Philipp Hauth, geb. 1. 7. 1718 in Waldmohr, verstorben 25. 5. 1750 an „Halsfluß“ im Alter von 32 Jahren. Er war verheiratet mit Christina Elisabeth, Tochter des Amtmanns zu Waldenburg
- 5) Dorothea Friderica Hauth, geb. ca. 1721, verstorben 31. 8. 1737 im Alter von 16 Jahren. Todesursache: „Seuche u. Purpeln“
- 6) Friedrich Christian Hauth, geb. 11. 2. 1725, verstorben im Jahre 1744 im Alter von 19 Jahren als Soldat (Fähnjunker) bei der sächsischen Armee
- 7) Friderica Christina Hauth, getauft 16. 10. 1727
- 8) Johann Carl Hauth, geb. 27. 10. 1722, verstorben 13. 10. 1740 im Alter von 18 Jahren. Todesursache: „Blutsturz“

Zweite Ehe mit Amalie Simon, geboren ca. 1700, verstorben 15. 5. 1767 im Alter von 67 Jahren an „Catarrh. Fieber“.

Kinder:

- 1) Johannes Hauth, getauft 7. 4. 1733, verstorben 9. 8. 1734 im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten. Todesursache: „Purpeln“.
- 2) Henrietta Catharina Sophia Hauth, geb. 8. 7. 1735, verheiratet am 17. 1. 1754 mit Richard Roosen aus Winterburg

Kinder bzw. Enkelkinder:

- a) Sophia Amalie Roosen, geb. 17. 6. 1755
 - b) Johann Philipp Roosen, geb. 5. 8. 1756
 - c) Philippina Elisabetha Roosen, geb. 11. 12. 1758
 - d) Cornelia Elisabetha Roosen, geb. im Okt. 1760
 - e) Johann Friedrich Roosen, geb. 16. 11. 1763
- 3) Johann Ludwig Hauth, geb. 15. 2. 1740

Pfarrer Hauth hat während seiner 40 jährigen Amtszeit im Kirchspiel Winterburg 903 Kinder getauft, 204 Trauungen vollzogen und 616 Personen beerdigt, zu denen auch eine nicht unerhebliche Zahl von katholischen Mitbürgern, insbesondere bei den Bestattungen, gehörten.

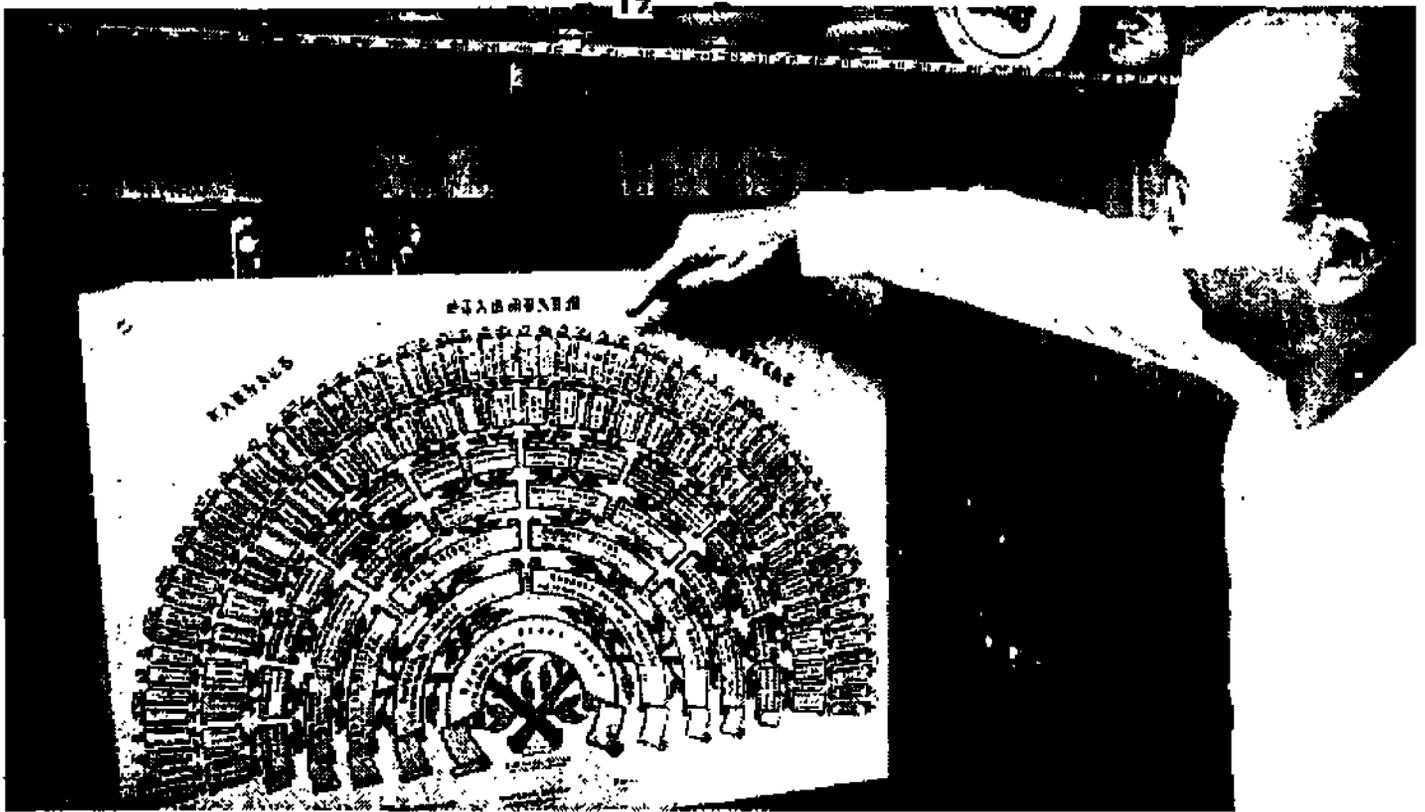
Besondere Begebenheiten, die sich zu damaliger Zeit zugetragen haben, vermerkte er im Kirchenbuch. Hier einige auszugsweise Vermerke über:

- a) die am 16. Mai 1741 nach Nordamerika ausgewanderten Personen namens Jung, Müller, Böcking, Fieckert und Weißgerber aus Winterbach, Gebroth, Ippenschied und Pfersfeld,
- b) ein Unwetter, das sich am 10. Januar 1755 ereignete, wobei von den Wassermassen in Winterburg Bachmauern und Brücken eingerissen und fortgeschwemmt wurden. Ähnliches wiederholte sich am 11. Mai 1760.
- c) die sehr kalten Winter der Jahre 1740 und 1741. Bereits im Oktober 1739 habe sich ein derartig starker Frost eingestellt, daß die Wintrauben am Stock und das Obst auf den Bäumen erfroren. Die fortgesetzte schlechte Witterung, verbunden mit stets strenger Kälte in den Wintermonaten, hatten Mißernten zur Folge. Die Welt sei durch Kriege in Europa, Asien und Amerika in Bewegung geraten.
- d) eine Feuersbrunst im Jahre 1734, wobei in Winterburg 3 Häuser und Scheunen abbrannten. 10 Jahre später, im Jahre 1744, ereignete sich in Rehbach ebenfalls ein entsetzlicher Brand, der innerhalb von 2 Stunden 7 Häuser mit Scheunen und Ställen bis auf die Grundmauern in Schutt und Asche legte. Im Jahre 1748, am 3. April, brannte die „Untere Mühle“ in Winterburg mit Haus, Scheune und Stall ab. Besitzer der Mühle war Heinrich Ackva.

Pfarrer Hauth starb am 26. Juni Anno 1761. Seine Beisetzung fand zwei Tage später in den Abendstunden zwischen 6 und 7 Uhr in Winterburg auf seinen Wunsch in aller Stille statt. Die Leichenpredigt wurde durch Pfarrer Caspary zu Gebroth und die Abdankung durch Candidat Roos gehalten. Pfarrer Johann Philipp Hauth, so heißt es abschließend im Kirchenbuch, habe sein Amt 40 Jahre lang bei einer dauerhaften Gesundheit verwaltet und sein Leben auf 75 Jahre gebracht. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Johann Nicolaus Götz.

Quellenangabe:

Kirchenbuch Nr. 92/2, Archiv der Evgl. Kirche im Rheinland in 5400 Koblenz.



Bis in die siebte Generation hat Franz-Josef Karbach den Stammbaum seiner Familie fast lückenlos zusammengetragen. Einige Linien, die er nicht mehr auf seiner Karte unterbringen konnte, hat er bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen können. Fotos: Frey

Eine Fundgrube für die Familiengeschichte

Franz-Josef Karbach stellt Familienbücher zusammen - Rhens, Spay und Kapellen schon fertig

VON FRANK BONALDO

SPAY. Wer möchte nicht einmal wissen, wer seine Vorfahren waren und wo sie herkommen? Franz-Josef Karbach aus Spay hat aus dem Interesse über die Herkunft seiner Familie ein Hobby gemacht. Mit Hilfe alter Kirchenbücher und standesamtlicher Register hat er für die Pfarreien Niederspay, Rhens und Kapellen Familienbücher erstellt.

In alphabetischer Reihenfolge sind dort unter dem Namen der Männer Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle aufgeführt. Wer in Spay bis 1827 und in Rhens bis 1820 seinen Stammbaum selbst zurückverfolgen will, dem kann für die Zeit bis 1692 beziehungsweise 1578 Karbachs Familienbuch eine große Hilfe sein. „Das Jahr 1800 ist eine Art Schiedgrenze in der Familienforschung“, sagt Karbach. Bis 1800 bestehen, so hat er sich unter anderem von Datenschutzbeauftragten bestätigen lassen, kaum Bedenken, Familienbücher für ganze Ortschaften anzulegen. Die späteren Informationen reichen zu sehr in die Gegenwart.

Es ist nicht gerade einfach, ein systematisches Verzeichnis anzulegen. Fast täglich sitzt Karbach über seinen DIN-A 5-großen Kartenkasten. Auf jeder ist ein Ehepaar mit - soweit vorhanden - Geburts-, Heirats- und Sterbedaten und ihren Kindern mit Daten aufgetragen.

Die Zuordnung der Kinder zu ihren Eltern ist nicht immer eindeutig, mußte Karbach schon bei seinen Nachforschungen über die eigene Familie feststellen. Dort tritt schon in der Großelterngeneration der Name Volk auf. In den vergangenen 300 Jahren ist der Name Volk bei 360 Familien angetraut. Ein Beispiel: Im Jahr 1785 hat Josef ein Sohn von Anna-Maria und Johann Volk geboren. Wenn dann konnte es vorkommen, daß er zu dieser Zeit zwei oder drei Ehepaare gleichen Vor- und Nachnamens gab. Hier zeigt sich,



Eine Seite aus dem rheinischen Familienbuch. In der linken Spalte sind unter dem Ehepaar jeweils die Kinder aufgeführt.

daß es von der Persönlichkeit des einzelnen Pfarrers abhing wie genau und wie vollständig die Eintragungen sind. „Manche Schrift ist fast unleserlich oder die Seiten in den Kirchenbüchern sind nicht mehr vollständig erhalten.“

Interessant ist aber auch, daß während der 110 Jahre, in denen Rhens evangelisch war, die Kirchenbücher ohne Unterbrechung von den Pfarrern weitergeführt wurden. Auch das napoleonische Verbot der Kirchenbücher zu führen, der Code Civil sollte sich durchsetzen, wurde nicht befolgt.

Vor fünf Jahren hat Franz-Josef Karbach mit seinem Hobby begonnen. Anlässlich eines Familientreffens, bei dem auch die we-

tere Verwandtschaft, die er seltener sah, entwickelte sich bei ihm die Idee, der eigenen Familiengeschichte auf den Grund zu gehen.

Man sieht ihm die Begeisterung an, wenn er erzählt, wie er abends, die Zeit vergessend, hinter den Kopien der Kirchenbücher sitzt oder von seinen Tagen im Trierer Bistumsarchiv.

Besonders schwierig war es, die Jahre 1811 bis 1827 in Spay zurückzuverfolgen. Die Kirchenbücher sind verlorengegangen. So hat er sich acht Tage lang ins Landeshauptarchiv in Koblenz gesetzt und anhand der standesamtlichen Unterlagen die fehlenden Jahrgänge zusammengestellt. Doch der Zeit- und Kostenaufwand hat seine Begeisterung nicht getrübt. Er arbeitet aber auch in seinem Garten und radelt gern. Außerdem ist er Schiedsman in Spay. Und an erster Stelle müsse „natürlich die Familie“ stehen.

Bei ihren Nachforschungen sind sich die Familienforscher, die sich in der Westdeutschen Gesellschaft für Familiengeschichtliche Forschungen, Bezirk Mittelrhein, zusammengeschlossen haben, gegenseitig sehr behilflich. Alle zwei Monate trifft man sich, tauscht sich untereinander aus.

Zur Zeit beschäftigt er sich mit der Verkartung der Gemeinde Vallendar. Im Oktober vergangenen Jahres hat er damit begonnen. Mitte 1987 will er das Familienbuch fertig haben.

Im Rahmen seiner familiengeschichtlichen Forschungen hat sich sein Interesse an der Heimatsgeschichte im Allgemeinen entwickelt. So plant er, die Geschichte des Salzbangs am Rhein, der im 19. Jahrhundert mit der Ausweitung des Schiffverkehrs eingestellt werden mußte, zu erforschen.

-mbm- MERTLOCH. Aus der Geschichte von Mertloch in kurfürstlicher Zeit. So etwa könnte der Titel des neuen Familienbuches sein, welches die Autoren Hermann Müller und Karl Heinz Reif nun im Anschluß an den Band von Polch vorlegen.

Die Autoren haben zahlreiche Quellen ausgewertet und alles gesammelt und aufgelistet, das auf Mertloch hinweist. Neben der Sichtung der Bestände des Landeshauptarchivs Koblenz, des Bistumsarchivs Trier, der Trierer Stadtbibliothek, des Staatsarchivs Düsseldorf und des Pfarrarchivs Mertloch konnten die Autoren auch in guter Zusammenarbeit mit dem Graf zu Eltz Quellen in Eltville auswerten; der Graf stellte sein Archiv dazu bereitwillig zur Verfügung. Hilfreich waren für die Autoren auch die im 16. Jahrhundert beginnenden Münstermaifelder Amtsprotokolle und die Urkunden in den Akten der Gemeinde.

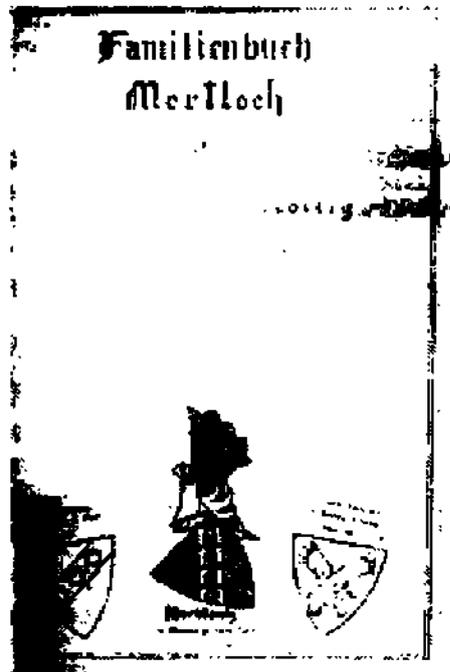
Das nun vorliegende Familienbuch der Gemeinde Mertloch mit den Filialorten Einig, Gering und Kollig für die Zeit des 16. bis 18. Jahrhundert beginnt mit einer alphabetischen Darstellung der Einwohnerschaft, basierend auf einer vollständigen Auswertung der Mertlocher Kirchenbücher mit Taufen, Heiraten und Sterbefälle bis zum Jahre 1798.

Da die Ortschaften Mertloch, Einig, Gering und Kollig in kurfürstlicher Zeit zum Gericht des Amtes Münstermaifeld gehörten, enthalten die heute im Landeshauptarchiv Koblenz aufbewahrten umfangreichen Gerichtsprotokolle zahlreiche orts- und familienkundliche Hinweise, die in der vorliegenden Veröffentlichung Berücksichtigung fanden.

Der dritte Teil des Buches umfaßt eine Darstellung der Einwohnerschaft nach den Zinsregistern und Untertanenlisten des 16. bis 18. Jahrhundert sowie nach den Steuer- und Schirmguldennlisten der Jahre 1863 bis 1773, die vor allem Berufsangaben und Vermögensverhältnisse aufzeigen. Der vierte Teil basiert auf einer systematischen Auswertung der interessantesten zwischen den einzelnen Herrschaften geführten Streitfälle des 18. Jahrhunderts. In den umfangreichen Prozeßakten erscheinen viele Bürger des Maifelds als Zeugen mit Angaben zu ihrer Person und Lebensdaten.

Aus alten Urkunden und Akten

Autoren stellten Mertlocher Familienbuch zusammen



Einen informativen Einblick in die Geschichte des Dorfes Mertloch gewinnt der Leser des nun vorgelegten Familienbuches der Gemeinde Mertloch und den ehemaligen Filialgemeinden Einig, Gering und Kollig. Die Autoren Hermann Müller, Köln, und Karl Heinz Reif, Koblenz, haben in mühevoller Arbeit Namen, Daten und Akten zusammengetragen und zu einem einzigartigen „Stammbuch“ der Gemeinde zusammengefaßt. Foto: -mbm-

Mertloch war noch im Spätmittelalter Sitz mehrerer Ministerialengeschlechter und Vertreter des Kleinadels, die neben der Gerichtsbarkeit auch die Rechte ihrer kurfürstlichen Landesherren unterstützten. Anhand von Lehrurkunden, Kaufverträgen und Güterakten werden die Verwandtschaftsbeziehungen dieser Familien aufgezeigt.

Die intensive Auswertung der Archivbestände ermöglichte darüber hinaus in den Teilen sechs und sieben des vorliegenden Bandes eine Auflistung der verschiedenen Amtspersonen und der Schulmeister für die Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts. Neben Polch bildete Mertloch in kurfürstlicher Zeit mit den benachbarten Siedlungen Einig, Gering und Kollig ein weiteres landwirtschaftliches Zentrum des Maifelds, das aus zahlreichen Kloster- und Adelshöfen bestand. Aufgrund der erblichen Verpachtungen lassen sich die Hofleute teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Eine systematische Erfassung der Pächter sowie Rekonstruktionen der ehemaligen Herrschaftsverhältnisse ist in Teil Acht dargestellt.

Die Dokumente des 17. und 18. Jahrhunderts tragen, aufgrund der in jener Zeit noch wenig verbreiteten Fähigkeit des Schreibens und Lesens, anstatt der persönlichen Unterschrift noch die typischen Hausmarken einzelner Bürger und Familien. Diese Hausmarken haben die Autoren im Teil Neun zusammengestellt. Im Anhang des Werkes sind noch verschiedene Beschreibungen zu den Rechts- und Besitzverhältnissen des 16. und 17. Jahrhunderts. Nach Wunsch der Autoren soll der vorliegende Band das geschichtliche Interesse an dieser heimatlichen Region des Maifelds bewahren.

Das Familienbuch Mertloch, Einig, Gering und Kollig kann von interessierten Bürgern bei der Raiffeisenbank Mertloch gekauft werden. Dank der Unterstützung durch die Verbandsgemeindeverwaltung war die Ortsgemeinde Mertloch in der Lage, die Herstellungskosten für das Familienbuch verhältnismäßig gering zu halten. Die Bücher werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Winterburger Pestverordnung vom 20. Dezember 1596:

Ganze Dörfer an Nahe und Glan durch Pest ausgestorben

Oberamtsrat a. D. Hans Unzel (Übersetzung) die Eintragungen im ersten Winterburger Kirchenbuch des Jahres 1592

Winterburg, im Jahre 1592, im nahezu 400. Jahre, wurde im Amt Winterburg, das zur Hintersen Grafschaft Spandern gehörte, mit der Registrierung der Taufen, Trauungen und Bestattungen begonnen. Das erste Winterburger Kirchenbuch aus dieser Zeit enthält aber nicht nur diesbezügliche Beibrückungen, sondern auch Eintragungen, die für die Gemeinden der ehemaligen Hintersen Grafschaft Spandern von heimat- und familienhistorischer Bedeutung sind. Sie finden sich darin auch Vermerke über bosartige Erkrankungen wie zum Beispiel die Pest oder Pestilenz, über die Bevölkerung jener Region im 16. und 17. Jahrhundert ausgesetzt war.

Von 1612 bis 1636 wurden in Geisbich 26 und in Altfeld 26 Einwohner Opfer der grassierenden Pest. Der Winterburger Pfarrer Johannes Fozzelius beerdigte am 23. Juni 1612 an einem Tage zwölf Personen aus Winterburg, Ippenschied und Rehbach, die ebenfalls an dieser Seuche erkrankt waren. Im Jahre 1781 starben in der Pfarrei Geisbich 18 Menschen an der sogenannten Pesten Ruhr. Auch während des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) waltete die Pest mörderisch. Die Dörfer Altfeld, Ippenschied und Rehbach waren zehn Jahre unbewohnt, weil ihre Einwohner ausgestorben waren.

Da sicherlich nicht alle Pest-Opfer schriftlich erfasst wurden, dürfte ihre Zahl weit größer gewesen sein. Die Gemeindevorwaltung versuchte auf vielfältige Weise dem Massensterben zu begegnen und erließ am 20. Dezember 1596 für die Orte Winterbach, Ippenschied und Rehbach die sogenannte Pestverordnung.

Hans Fenzel, Oberamtsrat a. D. und Heimat- und Geschichtsforscher aus Passau, hat mit ungeheurer Zeit- und Arbeitsaufwand diese Pestverordnung, die ja handschriftlich niedergelegt ist, entziffert und „übersetzt“. Der Text lautet:

Als der Allmechtige ewige Gott uns seinem ganz gerechten Urtheil von wegen der Sünde menschliches Geschlechts im Anno 1596 hat überfallen und verurtheilt, uns ein Epidemicum alioquin Pestilenz zugeschicket und dieselbige Seuche auch zu uns gekommen ist, ist es unsern Rath, das die De-

cembris geschickten und darmit Michel Becken von zwei Kördern wie man glaubt gestorben, welches Unglück ihm zu Hause wie man sagt kommen, weil er einen fremden Knecht so mit der Pestilenz befaßt aufgenommen, hat demnach der ehrentliche hochachtbare und gelehrte Herr Rath beschriben von Zwei-

brocken, dieser Zeit Antonius zu Winterburg, aus sonderem Wahnnehmen der Untertanen und Amtsgehörigen diese hernach beschriebene Ordnung, wie es zu solcher schwachen Zeit gehalten werden mag und soll, mit Nicolaus Pistorio Pfarrherrn in deren Zeit zu Winterburg in die episcopi für die vorgeliste Rath zugesticket mit theillich, daffelich dieselbige von Predigtstuhl wolle publicieren und dann neben den Censoren wold ernstlich darüber halten. Actum et publicatum 27. Decembris Anno 1596 (Scriptos ordo ab illustrissimo Principis atque duce Carolo comite palatino Rheni et comite spandernensi 21. Januarii festi confirmatus Anno 1597.)

In sich gehen und die Sünden bereuen

Demnach der allmechtige Gott nach seinem gerechten und billigen Zorn uns allenthalben getrigts (= trings) herum mit der schädlichen geschwundenen Seuche der Pestilenz heimgesuchet, wieweil wir uns durchtaus keine anderen Gedanken machen, dann solches geschehe von allerhand großen Sünden, Schanden, Laster und anderer seiner heiligen eichon) Übertretungen wegen, die wir begangen und noch täglich begöhen und daffelich gerechte Gott (so wir uns nicht mit wahrer Reue unserer begangenen Sünden und wider mit Bewegung uns es Lebens zu ihm bekehren und in einem Gottselbigen hinstertigen Leben hindure) (hinfort) bekennen) je länger je heiliger zuehtipen und strafen werde,

Derwegen bey diesen heilighen lufften eine hohe unsewreibliche Nothheit, daffelich jedermaniglich und ein jeder in sich gebe, seine begangenen Sünden beherze, bekenne und erkrane und von Grund seines Herzens wikkliche und wahre Bus tue, sein Leben und Wandel nach dem Willen und Gebot Gottes anstelle und sich beseren unter das Kreutz und in die Hand des Herren in aller Demut begeben, auch den allmechtigen Gott um Nachloosung seiner Sünde anflehe, daff er nicht mit uns nach seinem strengen Gerichte handelen, sondern uns mit den Augen der Barmhertzigkeit ansehe und um wegen des Verdienstes seines heben Sohns Jesu Christi uns unsere vielfaltige Sünden allernachst verzeihen wolle.

So das geschieht, werden wir Gott in seine Reuen luffen, ihn zur Barmhertzigkeit bewegen, daff er das Übel und die Plage, damit er uns strafen getrauet (= gedroht) und altheten zu strafen angefangen nicht allent auflebe, sondern gottlich abwendig und abschalten welle,

wie wir dessen nachfolget Schrift sehr viel exempel haben. Man über jedermaniglichlicher die so eher zu Hoff, Andacht und in seinem Gebet erwacket werde ist nicht allthliches Geduldenken und Gehelid. Jaß ein jeder meines anbeihlichen Amtes angehoriger Pfarrherr seine Zuhörer in allen seinen Predigten flehlig zur Andacht vermahnen hoffens und solang diese heuchliche Zeit wehres wurde, das Morgens oder Frölgelbet (wie ist in der ganzen Crist schaft gebrauchlich) antreffbar anstecke, in welchem er andig, lufft mit Psalmen oder Capitul aus der Bibel zu dieser Zeit dieulich und gehöru, nitsach der Anlegung Vetus Darthe richs verlesen und geben anderen christlichen Gebeten auch Heiln Johann Huber, aus Geleit, zu der Zeit der Pestilenz geschick) mit seinen Zuhörern sich gebrauchten kenne. Bei welchem Gebet sich alsdann jedermaniglich und aufs strengste aus jedem Haus zwei Personen finden lassen, oder aber der Censurstrafe gewartig sein sollen, darauf Pfarrherr und Censores Achtung zu gehen.



Die Pestverordnung vom Jahre 1596 ist in der Kapelle und Kirchen Pöschels. Fachabkaton von einem anderspal das große Bild von 1596 im Ort. Es Demnach die Gemälde von Pöschel Pöschel in der Hintersen von Jahre nach den Maler von hies, den Schöpfer von dieser Pestilenz Nothzeit.



Alt stehende Ackerstrasse die Hintersen im vorgetznen Jährhan dertien die Pestilenz so solbre. Es wold den Köpferen zumal, Krauter verbrannt, die Volkserade, erenche die Noth, den barmhertigen luffen. Es ist aber Ingeren umgaltlich Pest Altes. Sünden, Kreuze und ganze Pest Kapellen war hier in Gegend.

Sonstige Veröffentlichungen und Hinweise

1) Im Bundesarchiv Koblenz befinden sich u.a. folgende Aktenbestände, die für Familienforscher interessant sein können:

- a) Stadtarchiv Reval ca. 2/3 des Bestandes
1/3 in Reval (Tullin)
Zeit: ca. 14. bis 18. Jahrhundert
- b) Herrschaftsarchiv Plathe/Pommern

2) Aus der Cosselischen Zeitung von Policey u. Commerciën.
OO Kassel Oberneustädter deutschen Gemeinde in der Woche
vom 29.6. bis 6.7.1768

Meister Mathias Ostwald, Kramer, Dürger und Schuhmacher
zu Nacharach mit Anna Elisabeth Knipp

+ Kassel Freiheiter Gemeinde in der Woche vom 14. bis 21.4.1758
Philipp Monicke, Dürger u. Handelsmann aus Creutzenach,
alt 32 Jahre.

Mitgeteilt von Friedrich Hamm, Geibelstrasse 2, 3500 Kassel

3) Frau und Herr Z a n d e r s aus Koblenz haben unserer
Bezirksgruppe wieder eine stattliche Zahl von Büchern und
genealogischen Schriften zur Verfügung gestellt, wofür wir
uns hiermit recht herzlich bedanken.



Die Bezirksgruppe Mittelrhein hatte zum 31. Mär 1958 zu einem Ausflug in den Moselort Treis-Karden eingeladen. Der Vormittag war ausgefüllt mit einer Führung durch den Dom und das Dom-Museum zu Karden. Die weitere Attraktion wurde nachmittags die Besichtigung einer Vielzahl von Fresken geboten.

Beide Fahrten, die von geschicktem Personal geleitet wurden, waren für die 22 Teilnehmer der Bezirksgruppe Mittelrhein sowohl heimlich als auch familienmenschlich sehr interessant. Das Treffen in dem schönen Moselort fand nach einem gemütlichen Beisammensein in einer Kardenen Winzstube seinen Abschluß.

Literaturverzeichnis der Bezirksgruppe Mittelrhein

(Fortsetzung vgl. Rundbrief Nr. 7, Seiten 18 und 19)

73. Heimat-Jahrbuch 1986 des Kreises Mayen-Koblenz
74. Jahrbuch 1986 des Kreises Cochem-Zell
75. Familienbuch der Gemeinde Polch 16. bis 17. Jahrh. mit den Orten Polch, Fiedel, Kaan und Ruitsch. Verfasser: Karl-Heinz Reif, Koblenz, u. Hermann Müller, Köln
76. Familienbuch von Nehren 1609-1798. Verfasser: Klaus Layendecker, Treis-Karden
77. Mitteilungsblätter der "Mitteldeutschen Familienkunde" (verschiedene Jahrgänge)
78. "Die Dierdorfer Familien Kaulbach". Verfasser: Wilfried Göbler, Hargesheim
79. Die Familien der Kath. Pfarrei St. Aldegundis Rheindorf (mit Hildorf) 1718-1809. Verfasser: Ilse Kuhnert und Uwe Boelken
80. Jahrbuch 1984 des Kreises Trier-Saarburg
81. Grabplatten aus Koblenz St. Kastor. Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Kastor, Koblenz
82. Ahnenreihe Louis Ferdinand Wentz. Verfasser Louis Ferdinand Wentz
83. Johann Wilhelm Grosholz ein nachbesungener "Jäger aus Kurpfalz". Verfasser: Karl Gatzert
84. Katholische Heiratsregister Hochwald und Westl. Hunsrück von Beginn der Kirchenbücher bis 1798. Verfasser: Hans Peter Bungert

85. "Mitteilungen" der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde , Band III, 1921 - 1924
86. Rhein-Lahnfreund. Nassauischer Landeskalendar 1981
87. Rheinland-Pfalz unser Land. Eine kleine politische Landeskunde. Herausgeber: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
88. Ortschronik von Meddersheim mit Stammtafeln der Wild- und Rheingrafen I und II
89. Die Holz- Diebstahlsregister des Forstes Wiehelsheim vom 20.12.1837 bis 31.12.1839. Verfasser: Norbert Klein
90. Familienbücher der Kath. Pfarreien Rhens und Spay. Verfasser: Franz Josef Karbach, 5401 Spay
91. Heimatjahrbücher Kreis Oldenburg/Holstein 1962, Rhein-Lahnfreund 1968, Landkreis Koblenz 1951, 1956, 1965, 1966
92. Stammfolgenverzeichnis 1966
93. Lebensbilder-Register 1971
94. Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land. Heft 15 (Frankfurt/M)
95. Gesamt-Innungsinventar für Ostfalen, Heft 1, 1933 - Die Gildearchiv im Stadtarchiv Draunschweig
96. Genealogie und Heraldik: Band 1, Lfg. 1 - 3, Hefte 3 - 11/49 , Hefte 4,5,7 - 9, 14/1950
97. Wurzeln und Zweige 1934
98. Familie und Volk. Inhaltsverzeichnisse 3. Jahrg./1954 und 4. Jahrg.1955, Hefte 1 - 6 /1954 und 1 - 6/ 1955
99. Literarische Rundschau für den Familienforscher. Inhaltsverzeichnis Band 2/1929 - 31, Hefte 1 - 10/1929, 11 - 24/1930 und 25 - 28/ 1931

100. Das historische Doppelerkerhaus in Münstermaifeld.

Verfasser: Hans Bossier

101. Koblenz von A - Z. Eine Stadt stellt sich vor.

(Verzeichnis über Vereine und Verbände)

102. Veröffentlichungen von Hans Finzel , 5401 Brey:

a) Die St. Nikolaus - Kapelle zu Winterbach im Soonwald

b) Johann Philipp Hauth, Evang.-Luth. Pfarrer zu Winterburg
von 1721 - 1761

c) Die Winterburger Pestverordnung vom 20.12.1596

d) Die fast vergessene Nynkirche an der Daubacher Brücke
im Landkreis Bad Kreuznach

e) Die Kirche zu Gebroth im Soonwald

